Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 304. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 2. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Landrath des Kreises Neumarkt, v. Knebel-Döberitz, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Landrath des Kreises Oels, von der Berswordt auf Schwierse, den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Senator Grafen Amédé Chiabarino de Rubiano zu Turin den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Advokaten Paolo Boselli, Conservator des Gewerbe-Museums daselbst, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Rittmeister a. D., Landesältesten und Kreis-Deputirten v. Beöczy auf Klein-Schmograu im Kreise Wohlau, dem Gasthofsbesitzer und Rathmann Ernst Traugott Schmidt zu Seidenberg im Kreise Lauban und dem Advokaten Fortunato Benelli, Secretär im Ministerium des Ackerbaues, der Industrie und des Handels, zu Florenz, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Förster Busch zu Neuendorf, Forstreviers Klein-Wasserburg, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiscal Frick in Danzig bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; dem Regierungs-Rath Kummer zu Potsdam den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; dem Ober-Steuer-Inspector Löffel in Oberlahnstein bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Steuer-Rath; und dem früheren Steuer-Einnehmer Thieleke zu Stade bei seinem Uebertritte in den Ruhestand, den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen; dem Geh. Kanzlei-Secretär Pelzner bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Kanzlei-Rath beigelegt; sowie den hiesigen Färbereibesitzern Gustav Carl Theodor Lesse und Caspar Spillmann das Prädikat als königl. Hof-Färbermeister verliehen.

Berlin, 1. Juli. [Se. Majestät der König] nahmen gestern auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Kriegs-Ministers und des Militär-Cabinets, des Unterstaats-Secretär von Thile, sowie die Meldung des königlich sächsischen Militär-Bevollmächtigten Obersten von Brandenstein entgegen und empfingen den Gesandten Grafen Brassier de St. Simon. (St.-Anz.)

♂ [Der König.] Die heutige Prov.-Corresp. meldet, daß der König erst im Laufe der nächsten Woche sich nach Ems begeben werde. Wie wir hören, ist diese Abänderung deshalb beliebt worden, weil derselbe erst noch einen Tag einen Besuch in Schleswig-Holstein zu machen gedenkt. Und wenn dann die Prov.-Corresp. noch von einem vorher zu haltenden Cabinetsrath spricht, so dürften demselben wohl schwerlich wichtige politische Motive zu Grunde liegen; es ist vielmehr der Brauch des Königs so vor jeder längeren Reise.

[Reisen nach Rußland.] Der „Staatsanz." bringt folgende Bekanntmachung:

„Es sind von preußischen Unterthanen sehr häufig die für den Eintritt und Aufenthalt in Polen bestehenden gesetzlichen Vorschriften theils aus Nachlässigkeit, theils wissentlich umgangen worden, weil der irrthümliche Glaube ein weit verbreiteter ist, das General-Consulat müsse sie schützen, selbst dann, während sie einer flagranten Contravention der bestehenden Gesetze sich schuldig gemacht haben. Selbstredend kann die Intervention des General-Consulats aber nur in den rechtlich begründeten Fällen ein wirksame sein.

Wir nehmen hieraus Veranlassung, die die Grenze Passirenden davor zu warnen, die Paßvorschriften bei Reisen nach Rußland und die sonstigen dort bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu übertreten, da die Betreffenden, wenn ihnen in dieser Beziehung Fahrlässigkeit oder wissentliche Uebertretungen zur Last fallen, die daraus leicht für sie eintretenden Weiterungen lediglich sich selbst zuzuschreiben und auf diesseitigen Schutz nicht zu rechnen haben würden.

Posen, den 23. Juni 1868. Königl. Regierung. Abth. des Innern."

[Versuch einer norddeutschen Colonie in Costa Rica.] Wie aus nachstehendem Auszuge eines Briefes von Don Juan Volio, Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Costa Rica an den preußischen Consul zu San José, Herrn J. T. Lahmann hervorgeht, weist die Regierung von Costa Rica, sich auf die Monroe-Doctrin stützend, den proponirten Ankauf der Bai von Limon von Seiten Preußens, zum Zwecke einer norddeutschen Flottenstation und Gründung einer Colonie zurück, es bliebe jedoch dem letzteren unbenommen, die Controle eines auf ähnliche Zwecke hinzielenden Privat-Unternehmens, wie das der bestehenden amerikanischen Compagnie, welche das Hafenrecht von Limon besitzt, in die Hand zu nehmen.

National-Palast San José, 6. Mai 1868.

Geehrter Herr!

Ich habe Ihre geschätzte Zuschrift vom 1., worin Sie mir das Resultat der von Capt. Kinderling, Commandeur des königl. preußischen Kriegsschiffes „Augusta" gemachten Vermessungen der Bai von Limon, an der atlantischen Küste dieser Republik vorlegen, in Erwägung gezogen. Sie sprachen zu gleicher Zeit das Ersuchen aus, diese Regierung möge sich verpflichten, keine Arrangements, weder mit einer auswärtigen Regierung noch mit einer Privat-Compagnie hinsichtlich des Verkaufs der Bai von Limon, während der Zeit von 6 Monaten, vom 1. Juni 1868 an gerechnet, zu treffen, damit dem Commissär des norddeutschen Bundes Zeit bleibe, mit Vollmacht versehen, hierherzukommen und wegen einer Abtretung des besagten Hafens zu unterhandeln.

Ich bin vom Präsidenten instruirt, hierauf zu antworten, daß, wenn auch Costa Rica große materielle Vortheile aus dem Etablissement einer Flottenstation an seiner Nordküste ziehen würde, doch seine traditionelle, im Einklange mit den von ganz Amerika anerkannten Principien stehende Politik, und namentlich die eigenthümlichen Verhältnisse seiner Lage es ihm verbieten, irgend einer Regierung, wie groß seine Sympathien mit ihr auch sein mögen, specielle Concessionen zu machen.

Da aber der Privat-Unternehmungsgeist in Preußen für seine Entwickelung die Benutzung entweder der Bai von Limon, oder eines Theils der Staatsländereien oder eines schiffbaren Flusses in diesem Lande gebrauchen möchte, so ist hierdurch nicht ausgeschlossen, daß während des von Capitän Kinderling erbetenen Zeitraumes von 6 Monaten eine Privat-Compagnie organisirt werde, in der Absicht, den Hafen zu verbessern oder eine Straße nach dem Innern anzulegen.

Hoffend, daß meine Antwort Sie befriedigen werde, habe ich die Ehre rc.

J. Volio.

Herrn J. F. Lahmann, preußischen Consul.

Königsberg, 29. Juni. [Hypothekenmarkt.] Die „Danz. Ztg." berichtet: Vorgestern wurde der erste Hypothekenmarkt eröffnet. Wie zu erwarten, fand ein sehr umfangreiches Angebot von Hypotheken statt, darunter auch viele annehmbare und sichere. Capital war mehr, als gehofft, vorhanden, wenn auch nicht ausreichend, um den Anforderungen der Geldsuchenden zu genügen. Das Vorhandensein vieler guter Hypotheken wird aber ohne Zweifel weiter Capital und voraussichtlich auch von auswärts heranziehen. Auch gestern fand ein reichliches Angebot von Hypotheken statt; doch steigerte sich auch die Nachfrage nach denselben und besonders gute Stellen waren gesucht.

Ems, 29. Juni. [Die Ermordung des russischen Couriers.] In Ems hat die kürzlich erfolgte Ermordung eines russischen Couriers ein beträchtliches Aufsehen erregt. Angestellte Nachforschungen scheinen bis jetzt kein Resultat über den Vorfall ergeben zu haben, über den der „W.-Z." wie folgt berichtet wird: „Wie allgemein erzählt wird, fand man Morgens 5 Uhr den russischen Courier auf der Treppe des zweiten oder dritten Stockwerks mit zerschlagenem Hirnschädel in seinem Blute schwimmen, derselbe wurde sofort von Leuten des Hauses auf sein Zimmer gebracht, man holte ärztliche Hilfe und brachte den Verwundeten Mittags in einem Wagen nach dem Hospitale, in welchem derselbe nach Verlauf weniger Tage starb. Mittheilungen über den Vorfall soll der Gestorbene im Hospitale nicht mehr haben machen können. Der Hausknecht des Logierhauses, in welchem der Courier mit seiner Herrschaft wohnte, will dem Courier gegen 12 Uhr Nachts die Hausthüre geöffnet, jedoch — da die Lampe nur schwaches Licht warf oder bereits erloschen war — weder Verwundungen noch Blutspuren entdeckt haben. Blutspuren sollen aber weder auf der Treppe des Hauses, noch auf der Treppe vor dem Hause, sowie überhaupt gefunden sein. Dieser Umstand ist nun gerade der auffallendste, und man nimmt deshalb um so mehr an, daß die Verwundung im Hause vorgefallen, da diejenigen Aerzte, welche später die Section vorgenommen, erklärt haben sollen, die Wunde auf dem Kopfe sei so heftig, daß ein so Verwundeter nur noch wenige Schritte habe gehen können. So wird mir der Sachverhalt dargestellt: eine unbedingte Bürgschaft für die Richtigkeit aller Einzelnheiten kann ich vor der gerichtlichen Feststellung der Thatsachen selbstredend nicht übernehmen."

Darmstadt, 1. Juli. [Die erste Kammer] nahm in heutiger Sitzung die gleichlautenden Beschlüsse der Abgeordnetenkammer an, dahin gehend, die geforderte Erhöhung der Offiziersgehälter nach preußischen Normen pro 1868 abzulehnen, und gegen die Einführung der preußischen Militärgesetze ohne Vorlage an die Stände Verwahrung einzulegen.

München, 29. Juni. [Untersuchungen.] Die Untersuchungen gegen Geistliche wegen ihres Auftretens gegen das Schulgesetz nehmen ihren Fortgang. Die jüngst eingeleiteten Untersuchungen werden aus der Pfalz, aus Unterfranken und besonders aus Niederbaiern gemeldet. In der Pfalz (Pirmasens) wurde nächtlicher Weile auf drei nach Hause gehende Geistliche ein Mordanfall gemacht und einer durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt. Gegen den hiesigen „Volksboten" sind wegen mehrerer Beleidigungen des Cultusministers v. Gresser neuerdings wieder Untersuchungen eingeleitet worden; die beiden Redacteure der Donauzeitung, Herr Bucher (Parlamentsmitglied) und Herr A. Lanz, sind wegen Beleidigung der Amtsehre des Cultusministers, verübt durch herabwürdigenden Spott und Beimessung verächtlicher Handlungen und Gesinnungen in zwei Artikeln der Donauzeitung, vor das Niederbairische Schwurgericht verwiesen. Der ganze Zorn der katholischen bairischen Presse ist vorzugsweise gegen Hrn. v. Gresser gerichtet, in dem sie den geistigen Vater des Schulgesetzes sieht. (N. Pr. Z.)

Mannheim, 27. Juni. [In den Berichten über das Lutherfest in Worms] ist ein Vorfall bisher nicht erwähnt worden, der eine eigenthümliche Illustration zu den zahlreichen begeisterten Reden während des Festes über das „freie Wort" bildet. Dr. Daniel Schenkel, der von den Orthodoxen beider Bekenntnisse gefürchtete Gelehrte, schrieb ein Büchelchen: „Luther und seine Kampfgenossen", eine Volksschrift im besten Sinne des Wortes, einzig dafür bestimmt, dem Gedächtnisse Jener nachzuhelfen, die mit den Daten jener Zeit nicht mehr ganz vertraut sind, oder — überhaupt die Moral zu dem ganzen Feste zu bilden. Die Kritik sprach sich allenthalben anerkennend über diese Festschrift aus, ja, sie wurde in einigen Städten sogar in den Schulen vertheilt. Nichtsdestoweniger fand sich die hochlöbliche Wormser Polizei veranlaßt, den öffentlichen Verkauf der Schenkel'schen Schrift am Festorte selbst nicht zu gestatten, während sie andere Gelegenheitsmachwerke anstandslos verbreiten ließ. Man argumentirte nämlich, wie aus der Aeußerung eines Polizeidieners hervorging, so: Das Schriftchen ist von Dr. Schenkel und noch dazu im Verlage des „Hinkenden" in Lahr erschienen, Grund genug, um vorsichtig zu Werke zu gehen. Als es der Beharrlichkeit des Verlegers gelungen war, endlich am dritten Festtage die Erlaubniß zum öffentlichen Verkauf zu erlangen, waren die „fliegenden Buchhändler" so verscheucht, daß sie das Büchlein nur ganz geheim zu zeigen wagten. Ein Unvorsichtiger, der dasselbe vorher öffentlich feilgeboten, war von der strafenden Gerechtigkeit erwischt und eingesteckt worden, und erst, nachdem er in peinlichem Verhör der hochweisen Behörde seine Schuldlosigkeit dargethan und sich der übertriebene Diensteifer der niederen Polizei herausgestellt hatte, wurde er wieder freigelassen. (Bad. Ldsz.)

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. [Der Conflict mit Rumänien. — Marine. — Serbisches.] „Debatte zufolge sind die zwischen Oesterreich und Rumänien betreffs der Judenverfolgungen in den Donaufürstenthümern bestehenden Differenzen jetzt definitiv beseitigt. Die rumänische Regierung entsprach den Wünschen Oesterreichs in positiver Form und es sind nunmehr nur noch administrative Maßregeln zur Feststellung der Entschädigungsansprüche zu ergreifen, wofür das rumänische Cabinet seine Intervention in bereitwilligster Weise zusagte. — Admiral Tegethoff geht nach Triest und Pola zur Inspicirung der für die ostasiatische Expedition bestimmten Escadre. — Aus Belgrad wird gemeldet, daß daselbst fortwährend Deputationen aus den Landgemeinden und der Landwehrschaft zur Begrüßung des Prinzen Milan Namens des Volkes eintreffen. Eine verschärfte Grenzüberwachung ist eingeführt. Auf Anordnung der provisorischen Regierung wird die Ausprägung der neuen serbischen Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten Michael in Wien fortgesetzt.

Wien, 1. Juli. [Der Wiener Gemeinderath] nahm in seiner heutigen Sitzung einen Protest gegen die päpstliche Allocution an, in welchem dieselbe als eine unberechtigte Einmischung in die österreichische Gesetzgebung bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen wird, die Regierung werde solchen Uebergriffen energisch begegnen. (T. B. f. N.)

Frankreich.

=?= **Paris**, 29. Juni. [Aufmunterungen zu einer kriegerischen Stimmung.] Der Kaiser ist entzückt aus dem Lager von Chalons wiedergekommen; entzückt über die Fortschritte, welche die Armee nach allen Seiten hin bekundet; über die Vortrefflichkeit der Chassepots und der andern neuen Geschosse, über die Präcision in den Manövern, über die Vortrefflichkeit der neuen Tactik, über die Behendigkeit und Leichtigkeit der Telegraphenbrigade und ganz insbesondere entzückt von der patriotischen Haltung sämmtlicher Truppentheile, der Gemeinen wie der Officiere. Wie ich aus dem Briefe eines Augenzeugen entnehme, soll Napoleon III. sichtlich aufgeathmet haben, als er sich, von seinen Generälen umgeben, keine Ermüdung scheuend, von früh bis spät Abend im Lager herumtummelte. Die Börse schien am vorigen Sonnabende nicht besonders angenehm berührt durch dieses Aufathmen des Kaisers in seiner militärischen Umgebung und auch in anderen Kreisen als in den finanziellen macht seit einigen Tagen Besorgniß um die Zukunft sich wieder geltend. Bei der Empfindlichkeit des französischen Publikums, das seit lange zwichen Hoffnung und Bangigkeit einherschwankt, kann es nicht Wunder nehmen, wenn auch das schwächste Symptom erschreckt. Ein solches Symptom, das an anderen Orten wahrscheinlich unbemerkt geblieben wäre, ist das plötzliche Auftauchen von patriotischen Liedern und Kriegsgesängen mit obligater Entfaltung der französischen unbefleckten Tricolore, in den Cafés Chantants, d. h. in den Concerten, die allabendlich in den Champs Elysees unter freiem Himmel und auch in andern Cafés der Stadt Paris eine zahlreiche Bier-, Café- oder Eisnehmende Gesellschaft aus den mittleren Bürgersklassen um sich versammeln. Man erinnert sich, daß Aehnliches auch kurz vor dem Krimkriege und vor dem Feldzuge in Italien sich ereignete. Die Wahl zwischen diesen Concert-Programmen ist aber keineswegs etwas absolut Gleichgültiges; sie entspricht nicht immer dem Geschmacke der Zuhörer, sie wird den Concertunternehmern von diesen wenigstens nicht aufgedrungen und es hat vielmehr die Polizei ihre Hand direct dabei im Spiele; daß aber diese edle Dame nicht gerade ästhetische Zwecke zu verfolgen pflegt, und auch nicht immer das bloße Amusement des Publikums im Auge hat, darf wohl nicht erst nachgewiesen werden. Ohne auf diese und andere sich hier kundgebende Erscheinungen dieser Art größeres Gewicht zu legen als nothwendig ist, scheint dieselbe doch immer erwähnenswerth, umsomehr als selbst in der Meinung der Kriegsfreunde die von diesen mit Hartnäckigkeit als unvermeidlich hingestellten Ereignisse der auswärtigen Politik nicht von heute auf morgen vor sich gehen sollen. Die Vorbereitung des Publikums darf also ganz allmälich und unmerklich unternommen werden. Gut Ding hat Weile.

Belgien.

Brüssel, 29. Juni. [Ueber das Befinden der Kaiserin Charlotte] wir der Wiener „Presse" von authentischer Seite von hier geschrieben, daß sich dasselbe nach einer scheinbaren Besserung wieder verschlimmert hat. Nicht ohne Einfluß auf den Zustand der hohen Frau mag die Aufregung gewesen sein, in welche sie der Jahrestag des Todes ihres Gemahls versetzte. Die schädliche Reaction in ihrem Befinden äußert sich nun in einer vollständigen Apathie der Kaiserin gegen ihre Umgebung und in einer unheimlichen Schreibmanie. Die unglückliche Kaiserin verläßt ihren Schreibtisch nicht mehr, an welchem sie mit fieberischer Hast arbeitet.

Amerika.

New-York, 18. Juni. [Der Senat] hat eine Bill passirt behufs Aequalisirung des Notenumlaufs der Nationalbanken; dieselbe wird dadurch bewirkt, daß bis 20 Millionen Doll. der Staaten, welche mehr als ihre Proportion haben, auf diejenigen, welche weniger haben, übertragen werden.

[Das Repräsentantenhaus] hat die Amendements des Senats zu der Bill bezüglich der Wiedereinsetzung zahlreicher Bürger Carolina's in ihre politischen Rechte nicht genehmigt und eine Conferenz verlangt. — Im Repräsentantenhause brachte General Logan eine Resolution ein, der zufolge das nationale Kapitol von Washington entfernt werden solle, wegen seiner abgelegenen Lage, seiner ausgesetzten Position zu Zeiten eines Krieges oder einer innern Rebellion und schließlich wegen — Disloyalität der Bevölkerung. Gegen letzteren Grund wehrten sich die Demokraten heftig, und die Resolution wurde mit 67 gegen 43 Stimmen verworfen.

[Zur Präsidentenwahl.] Es heißt, Präsident Johnson habe sich zu Gunsten des Chief Justice Chase als demokratischen Präsidentschaftscandidaten ausgesprochen. — Die Legislatur von Florida hat den Republikaner Mr. Welsh von Michigan zum Senator ernannt.

[Der neue englische Gesandte, Mr. Reverdy Johnson] dessen Ernennung mit allgemeiner Zufriedenheit aufgenommen wurde, wird im Anfange Juli seine Reise nach Europa antreten. Aus guter Quelle verlautet, seine Instructionen umfassen ausgedehnte Vollmacht zur Schlichtung der „Alabama"-Frage, und man glaubt, der von der amerikanischen Regierung vorgeschlagene Plan werde die Billigung der englischen finden.

[Von der canadischen Grenze] sind keine neuen beunruhigenden Berichte über eine bevorstehende Fenierinvasion eingetroffen; im Gegentheile haben Offiziere, welche General Grant dieserhalb nach der Grenze geschickt hatte, keinerlei Anzeichen von der gemeldeten Massenconcentration gefunden. Die den Feniern zu Gebote stehenden Mittel scheinen übrigens sehr knapp zu sein; das wenigstens geht aus einer Rede des Präsidenten, „General" O'Neill auf einer Fenierversammlung in New Jersey hervor, in welcher er „mehr Leute und mehr Geld" verlangte. Allerdings versicherte er seinen Zuhörern, es sei Absicht der Fenier, „noch einen Schlag für die Befreiung Irlands zu thun."

[Sängerfest.] Am Dinstag, den 9., langte die „Germania" mit den deutschen Delegirten zum Sängerfeste in Chicago in Newyork an, nachdem ihnen das dieserhalb gebildete Empfangscomite auf dem von der amerikanischen Regierung zur Verfügung gestellten Zolldampfer „Jasmin" eine Strecke weit entgegengefahren war. Vom Comite im Prescott House einquartiert, feierten sie während ihres kurzen Aufenthaltes in Newyork eine Reihe von Triumphen. Die Sänger von Chicago feierten die Ankunft der deutschen Brüder mit fünfzig Kanonenschüssen, welche sie diesen auf telegraphischem Wege übersandten; am 15. fand die Abreise nach Chicago und am 17. der Anfang des Festes statt, zu dem die großartigsten Vorbereitungen getroffen worden waren.

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau**, 1. Juli. [Aufsichtsverein für Kostkinder.] Durch die im Mai d. J. abgehaltene General-Versammlung war beschlossen worden, von der Gliederung des Vereines nach Stadt-Bezirken Abstand zu nehmen und an deren Stelle eine solche nach Polizei-Bezirken eintreten zu lassen, wie dies bereits von den Sandthor-Bezirken mit bestem Erfolge geschehen ist. Bei den kleinen (57) Bezirken, wie sie seither bestanden, verlor sich nicht nur, trotz ungemein gesteigerter Correspondenz, die Uebersicht für das Directorium, sondern auch jedes einheitliche Wirken; ja, es wurde ein solches überhaupt fast unmöglich, wenn in den einzelnen Bezirken zwar Kinder, aber keine Aufsichtsdamen, in anderen aber Aufsichtsdamen, aber keine Kostkinder vorhanden waren. In den (11) Polizei-Bereichen gleicht sich dies mehr oder weniger aus. Es tritt aber hier noch der Vortheil hinzu, daß in diesen Bezirken auch der Polizei-Commissarius, der Armenarzt, die Bezirks-Vorsteher rc. leicht den Versammlungen der Abtheilung beiwohnen und deren Verhandlungen mit Rath, deren Beschlüsse mit der That unterstützen, ja, daß überhaupt solche Versammlungen, auf die mit Recht ein großer Werth zu legen ist, stattfinden können, denn durch solche Versammlungen wird das Interesse an den Bestrebungen des Vereins dauernd wach erhalten und in immer weitere Kreise getragen; durch solche Versammlungen berichtigen sich namentlich auch die Ansichten über das, was Noth thut, wie sich durch sie am leichtesten die Mittel und Wege finden lassen, welche zur Befriedigung der hervortretenden Bedürfnisse einzuschlagen sind.

Das Directorium hat die Reorganisation der Vereins-Abtheilungen nunmehr derart veranlaßt, daß jedes seiner Mitglieder in einigen derselben die Leitung der constituirenden Versammlung in die Hand nimmt und hat ge-

stern Abend im Kasperke's Local unter Leitung des Herrn Dr. Thiel die Versammlung der Mitglieder des 7. Commissariats stattgefunden. Dieselben hatten sich sehr zahlreich eingefunden und der Vorsitzende entwickelte in eingehender Weise die Geschäftsführung in dem von ihm seit 1¼ Jahren geleiteten Verbande der Bezirks-Abtheilungen im 8. Commissariat (Sandthor), er legte die dort von dem Vorstande geführten Actenstücke (Generalia, Protokollbuch, Kostkinderbuch 2c.), sowie die den Aufsichtsdamen übergebenen Notizbücher für Eintragungen bezüglich der von ihnen vorgenommenen Kostkinderbesuche vor und versprach, im Directorium zu beantragen, daß die von demselben gepflogenen Verhandlungen und gefaßten Beschlüsse fortlaufend den Abtheilungen in geeigneter Weise zugehen sollen, wie er andererseits den Wunsch aussprach, dem Directorium Mittheilungen über die Verhandlungen der Abtheilung wenigstens in nicht allzulangen Fristen gemacht zu sehen.

Die Versammlung betheiligte sich hierauf noch an einer speciellere Fragen des Bezirkes betreffenden Debatte und schritt darauf zur Wahl des Vorstandes. Als solcher wurden gewählt Herr Particulier Raduß (Vorsteher), Herr Apotheker Reichhelm (Stellvertreter), Frau Turnlehrer Hennig (Vorsteherin), Frau Prediger Hesse (Stellvertreterin), Herr Kaufmann Höhenberger (Schriftführer), Herr Brennereibesitzer Koch (Stellvertreter). Beschlossen wurde noch, die nächste Versammlung bereits am 8. Juli Mittags 2 Uhr im Casperke'schen Locale abzuhalten. Gastweiser Besuch derselben ist gern gestattet.

§—§ **Breslau**, 25. Juni. [Grundbesitzer-Verein.] In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung machte der Vorsitzende Herr Misch Mittheilungen in der Schlammfang-Angelegenheit. Die vom königl. Ministerium verlangten Gutachten und Beweisstücke sind beschafft und eingesendet worden, darunter eine von dem Chemiker Dr. Werner angefertigte Analyse des Inhalts verschiedener Schlammfänge. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen worden. Dagegen war beim Vorstande bald nach erfolgter Absendung jener Schriftstücke ein Schreiben des hiesigen kgl. Polizei-Präsidii eingegangen, aus welchem hervorgeht, daß dasselbe mit einem Bericht in der Angelegenheit beauftragt wurde, und in welchem der Vorstand zu schleuniger Uebersendung der zugesagten Beweisstücke aufgefordert wird, falls diese nicht schon nach Berlin abgegangen seien. Da inzwischen in Folge des Aufrufs vom 29. Mai und der Ueberfluthungen vom 1. und 2. Juni beim Vorstande weitere Schriftstücke eingereicht worden waren, so hat derselbe unter Ueberreichung derselben am 15. Juni eine erneute motivirte Eingabe gegen die Schlammfänge an das königl. Polizei-Präsidium gerichtet, auf welches dieselbe unterm 24. d. M. Nachstehendes geantwortet hat:

„Auf die Namens des Vorstandes des Breslauer Grundbesitzer-Vereins hierher gerichtete Eingabe vom 15. Juni d. J. wird Ihnen erwidert, daß die großen Wassermassen, welche bei anhaltend starken Regengüssen entstehen, nicht als Maßstab dienen können, nach welchem die Weite der unterirdischen Straßenkanäle zu normiren ist und daß daher die Ueberfluthungen der Kanäle, welche am 1. und 2. Juni d. J. in der Weißgerbergasse, am Fränkelplatz, an der Hummerei 2c. stattgefunden haben, keineswegs den Beweis liefern, daß die Kanäle in diesen Straßen für normale Zustände eine ungenügende Weite haben, zumal es möglich ist, daß damals noch vorübergehende Ursachen mitgewirkt haben, die nicht mehr festzustellen sind.

Soweit dieselben ihren Grund in der nicht vollständig genügenden Anzahl von Einfallslöchern haben, ist auf Beseitigung dieses Uebelstandes bereits Bedacht genommen.

Was den Inhalt der Schlammfänge anbetrifft, so ist es Jedermann bekannt, aus welchen festen Stoffen derselbe besteht und daß die letzteren, wenn sie in Zersetzung begriffen sind, mehr oder weniger einen üblen Geruch annehmen, der unter Umständen gesundheitsschädlich sein kann. Dieserhalb eine chemische Analyse zu veranlassen, liegt daher keine Veranlassung vor.

Das wirksamste Mittel gegen üble Ausdünstungen der Schlammfänge ist eine zweckentsprechende Construction und vor Allem eine häufige Reinigung derselben und bleibt Ihnen überlassen, den Grundstücksbesitzern, mit welchen Sie gegen die Errichtung der Schlammfänge in Verbindung stehen, die künftige Anwendung dieser Mittel zu empfehlen."

Herr O. Friese beantragt, nachdem die Versammlung diese Mittheilungen entgegengenommen, abschriftlich die vorhergehenden angegangenen Schriftstücke, darunter auch das vorstehende Schreiben und eine Beleuchtung seines Inhaltes an das Ministerium einzusenden. Es entwickelt sich hierüber, sowie über die gemachten Mittheilungen eine ausgedehnte Discussion, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Behörde die vom Vereine schon immer behauptete Gesundheitsgefährlichkeit der Schlammfänge nunmehr anzuerkennen und auch die zur Zeit angewendete, den Grundbesitzern empfohlene Construction derselben nicht für ganz zweckmäßig zu halten scheine. Der Antrag des Herrn O. Friese wurde angenommen.

Hierauf schritt man zur Neuwahl des Vorstandes mittelst Stimmzettel. Dieselbe fiel, nachdem die Herren Misch und Silberstein eine Wiederwahl als Vorsitzender, resp. Kassirer, abgelehnt hatten, auf die Herren Justizrath Salzmann, als ersten, Kaufmann L. Winter als zweiten Vorsitzenden, Kaufmann Keßler als Kassirer, Hausbesitzer C. Misch und H. Linke als Schriftführer des Vereins. Zu Beisitzern wurden ernannt die Herren Kaufmann O. Friese, Kaufmann W. Grüttner, Commerzienrath Gierth, Justizrath Plathner, Kaufmann M. Hamburger, Particulier W. Groche und Kaufmann B. Rabe.

* **Breslau**, 30. Juni. [Handwerker-Verein.] Herr Dr. Rhode sprach am gestrigen Abend über die religiösen und sittlichen Zustände in den beiden Mecklenburg'schen Landen. Die Bevölkerung gehört in beiden Herzogthümern der deutschen Nationalität und der evangelisch-lutherischen Confession an, wenig Juden und noch weniger Katholiken. Ob wohl sonst die Seenähe den Ländern wenigstens etwas frischen Freiheitshauch zu bringen pflegt, ist doch hier davon nichts zu spüren. Die 1848 verliehene Constitution ist im Jahre 1850, Dank der Willensmeinung des Großherzogs und dem Einfluß der benachbarten Großmächte Preußen und Oesterreich, unter Mithilfe des deutschen Bundestags entsprechend revidirt, d. h. aufgehoben worden. Natürlich blieb auch der Artikel wegen Selbstständigkeit der evangelischen Kirche noch unerfüllt und setzte Redner auseinander, wie das Land von Regierung und Kirchen-Commission statt mit der verheißenen verfassungsgebenden Landesversammlung aus Priestern und Laien mit einer nur berathenden Synode, und endlich mit einem Oberkirchenrath nach Muster des preußischen beglückt worden sei, der unter Kliefoth und geistesverwandten Consistorien und Superintendenten das Heil der evangelischen Kirche auf Grund und nach Maßgabe der alten Concordienformel, die bekanntlich der geistigen Freiheit noch weniger Raum giebt, als die andern evangelischen Bekenntnißschriften, suche. Die Bet- und Fasttage geben den Gläubigen neben der strengen Sonntagsfeier und den Formularen über Ehescheidungen 2c. öftere Gelegenheit zur geistigen Erhebung, der etwa möglichen Verführung durch freisinnigen Unterricht wird durch die Nothwendigkeit geistlicher Concessionen zu dessen Ertheilung gesteuert und Geistliche, welche trotzdem noch einige Zweifel an der Existenz des Teufels laut werden lassen, abgesetzt. So sei der gläubige Pastor Baumgarten in Rostock [illegible] Versuche des Landtags, der von der Regierung auch hier nur als befugt zur Einmischung in Kirchensachen betrachtet wird, sind natürlich fast vergeblich. Trauungszwang, Intoleranz und Denunciationen gedeihen auf einem solchen Boden natürlich. Trotzdem ist der Geist des Volks in den Städten und auf dem Domänium rationalistisch [illegible] daß derselbe vor einigen Jahren Geld an den Papst sandte. Die Sittencultur und Intelligenz stehen auf keinem hohen Standpunkt. Erschwerungen des Heirathens vermindern die Ehen, ohne den unehelichen Geburten steuern zu können, die sich bis auf 25 % erheben, und obwohl in beiden Herzogthümern Diaconissen gepflegt werden [illegible] Für die Fürsten- und Ritterschaftsschulen giebt es ein Seminar. Im Jahre 1864 konnten unter 1000 Rekruten gut lesen etwa 322, gut schreiben 131, gut rechnen 54, ein großer Theil gar nicht. In Rostock besteht allerdings eine Universität, auch fehlen ein Handwerker-Verein und ein Kindergarten nicht. [illegible] Herrn Dr. Rhodes nur mit einigen Wünschen auf Besserung schließen konnte. — Der Vorsitzende Dr. Eger zeigte dann an, daß am nächsten Donnerstag Herr Dr. [illegible] Herr Dr. Mandus einen physikalischen Vortrag halten, [illegible] Experimente unterstützte Vorträge in Aussicht gestellt habe.

= **Breslau**, 2. Juli. Die Geschäfte der hiesigen evangelischen Schulen-Inspection sind vom Magistrat dem Pastor an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin und Propst zum heiligen Geist, Herrn Hesse, interimistisch übertragen worden.

Breslau, 2. Juli. Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Biron von Curland, Oberst-Schenk Sr. Majestät des Königs und freier Standesherr, aus Poln.-Wartenberg. v. Neumann, Oberst und Regiments-Commandeur, aus Görlitz. v. Neumann, Oberstlieutenant nebst Frau und Familie, aus Oels. (Int.-Bl.)

Waldenburg, 1. Juli. [Verschiedenes.] Vergangenen Freitag den 26. Vormittags endete der schon 70jährige Maurergesell Carl Haupitz zu Weisstein durch Erhängen sein Leben. — In Altwasser wurde am Sonnabende den 27. Vormittags im sogenannten Krickteiche die Leiche des 17jährigen Dienstmädchens Pauline Neumann aufgefunden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — Bei Schönhut hatte sich am 26. v. Mts. Früh ein unbekannter Mann auf die Schienen geworfen, gerade als der Zug heranbrauste, der ihm, da er nicht mehr zum Stehen zu bringen war, Kopf und Beine zerschmetterte.

* **Nimptsch**, 29. Juni. [Der hiesige Vorschuß-Verein] zählte am Ende des Geschäftsjahres 146 Mitglieder. Darlehen und Prolongationen sind gewährt worden 57,116 Thlr., Vorschüsse verblieben 10,559 Thlr., die zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Geldmittel flossen aus dem Guthaben der Mitglieder, aus aufgenommenen Kapitalien und Spareinlagen aus dem Reservefond. Die Einnahme betrug 64,682 Thlr., die Ausgabe 64,052 Thlr.

[Militär-Wochenblatt.] Frhr. v. Forstner, Major, aggr. dem 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56, ein Patent seiner Charge verliehen. Kroll, Hauptmann und Comp.-Chef in demselben Regiment, unter Beförderung zum Major mit Beibehalt seiner bisher. Competenzen, dem Regiment aggr.

Breslau, 2. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Berathung der Finanzvorlagen fortgesetzt. Garnier Pages empfiehlt Sparsamkeit und sagt, Frankreich müsse zwischen einem Kriegsbudget und einem Friedensbudget wählen; beide erstreben zu wollen, sei Thorheit. Nach ihm sprach Saint Paul, welcher den Nachweis führte, daß die Umgestaltung der Armee künftig ein jährliches Deficit von 50 Millionen verursachen würde. Talhouet, Mitglied der Commission, resumirt die Resultate, wozu die Commission gekommen ist und hebt hervor, daß das Budget für 1870 die nämlichen Schwierigkeiten, wie dasjenige für 1869 bieten werde. Ersparnisse müssen eingeführt oder neue Steuern ausgeschrieben werden. Wollen die Kammern den von der Commission angedeuteten Weg verfolgen, so brauchen sie nur 411 statt der von der Regierung geforderten 440 Mill. zu bewilligen. Wie es heißt, wird Thiers morgen das Wort ergreifen. — „Patrie" erfährt, daß wegen der Finanzberathung morgen kein Ministerrath in Fontainebleau stattfinden werde. Nach demselben Blatte werden die Truppen, welche jetzt im Lager von Chalons sind, am 2. Juli die Räumung desselben anfangen und bis zum 15. Juli dieselbe beendigt haben. Die zweite Truppenabtheilung wird am 15. Juli in Chalons eintreffen und daselbst bis zum 15. September bleiben. (Alles das kann sämmtlichen deutschen Blättern vollkommen gleichgiltig sein; es wird aber telegraphirt. D. Red.)

„France" und „Etendard" wollen wissen, daß der Kaiser während seines Aufenthaltes in Chalons kein Wort über Politik gesprochen habe. (Solches Zeug wird telegraphirt!! D. Red.)

Verschiedene Zeitungen melden, daß die Syndicatskammer der Pariser Wechselmakler, angesichts befürchteter Eventualitäten, vorgestern mit 47 gegen 13 Stimmen beschlossen habe, daß die Wechselmakler-Gesellschaft sich künftighin für nicht solidarisch haftbar für die Geschäfte der einzelnen Gesellschaftsmitglieder erklären werde.

London, 1. Juli. Mr. George Petre ist zum Secretär der britischen Botschaft in Berlin ernannt.

Der Dampfer „Tarifa" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Petersburg, 1. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg" tritt dem Gerüchte entgegen, die russische Regierung unterstützte die Candidatur des Fürsten von Montenegro zur serbischen Thronfolge, und erklärt kategorisch, seit dem Attentat habe sich das kaiserliche Cabinet offen ebensowohl für strikte und loyale Beobachtung der internationalen Stipulationen, welche das freie Wahlrecht des serbischen Volkes verbürgen, als auch gegen jede fremde Einmischung ausgesprochen.

[Breslauer Börse vom 2. Juli.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82⅔—¼ bez. Oestr. Banknoten 88—¼—1/12 bez. Schles. Rentenbriefe 91 1/12—⅙ bez. Schles. Pfandbriefe 83⅞ bez. Oesterr. National-Anleihe 55 bez., 54¾ Br. Freiburger 116⅞ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 187½ bez. Wilhelmsbahn 94¾ bez. Oppeln-Tarnowitzer 76 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 85½ Gd. Schles. Bankverein 115⅝ Gd. 1860er Loose 76¼ Gd. Amerikaner 78¼ bez. u. Gd. Warschau-Wiener 58⅞—⅝ bez. Minerva 39⅞—38½—38⅞ bez. u. Br. Baierische Anleihe —. Italiener 53—⅛ bez. u. Br.

Breslau, 2. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	107—112	102	88—96	Gerste	56—59	54	45—49
do. gelber,	101—104	98	88—93	Hafer	39—40	38	36—37
Roggen, schles.	63—66	62	58—60	Erbsen	60—64	58	45—52
do. fremder	63—66	58	52—55				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Raps	168	162	156	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	164	160	154	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 17¾ bez.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 7000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 40,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 55—70, 82—70, 75. Italien. 5proc. Rente 54, 60. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 585, 00. dito ältere Prioritäten —, —. dito. neuere Prioritäten —, —. Credit-Mobil.-Actien 305, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 395, 00. dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83. — Erregt.

London, 1. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 13/16. 1proc. Spanier excl. 36 7/16. Italien. 5proc. Rente 51⅝ excl. div. Lombarden 15⅝. Mexicaner 16. 5proc. Russen 86⅛. Neue Russen 85¼. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 39 7/16. 8proc. Rumänische Anleihe 78 excl. div. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 73¼.

Frankfurt a. M., 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 102⅝. Oesterreichische National-Anleihe 53½. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77⅝. Hess. Ludwigsbahn 135. Baierische Prämien-Anleihe 101½ B. 1854er Loose 67⅞. 1860er Loose 75. 1864er Loose 94⅜. Oberhessische 74¼. Russ. Bodenkredit —. Lombarden 185 G. Anziehend.

Bremen, 1. Juli. Petroleum, Standard white, loco 5¾.

Wien, 1. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 194, 20. Nordbahn —, —. 1860er Loose 85, 80. 1864er Loose 91, 80. Böhmische Westbahn —, —. Staatsbahn 256, 00 excl. Div. Galizier 204, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 23. Lombarden 179, 80. Ungarische Creditactien —, —. Matter.

Antwerpen, 1. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ à 48, pr. August 50, pr. September 50½, pr. October-December 51.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags. Von der Hamburger Prämienanleihe de 1846 wurden heute nachstehende Serien gezogen: Serie 20, 137, 190, 201, 206, 449, 470, 482, 492, 510, 511, 607, 645, 716, 771, 804, 852, 866, 996, 1093, 1290, 1304, 1328, 1343, 1370, 1391, 1566, 1598, 1613, 1733, 1803, 1807, 1815, 1898, 1914. Die Gewinnziehung findet am 1. September statt.

Hamburg, 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87½. National-Anleihe 54. Oesterr. Credit-Actien 86¾ excl. div. Oesterreichische 1860er Loose 74⅝. Staatsbahn 553 excl. div. Lombarden 389. Italienische Rente 51½. Vereinsbank 111½. Norddeutsche Bank 122½. Rhein. Bahn 117½. Nordbahn 97. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 79½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 105¾. 1866er Russische Prämien-Anleihe 105. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 71. Disconto 2¼ pCt. — Sehr lebhaft und beliebt.

Hamburg, 1. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig, eher fester. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 136 Bancothaler Br. und Gld., pr. Juli-August 134 Br. und Gld., pr. Herbst 127 Br. und Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 99 Br., 98 Gld., pr. Juli-August 92 Br. und Gld, pr. Herbst 88 Br., 87 Gld. Hafer stille. Rüböl fester, loco 20⅞, pr. October 21¼. Spiritus ruhig. Kaffee geringere Sorten belebter. Zink leblos. — Regenwetter.

Liverpool, 1. Juli, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling-Orleans 11½. Middling-Amerikanische 11¼. Fair Dhollerah 9. Middling fair Dhollerah 8½. Good middling Dhollerah 8¼. Bengal —. Fair Bengal 8¼. Fine Bengal —. Alte Domra 9. Neue Domra —. Fair Pernam 11¼. Egyptische —. Savannah —. Fair Smyrna 9⅛. Domra März-Verschiffung —. Schwimmend Orleans —. Schwimmende Amerik. —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stimmung sehr ruhig.

Paris, 1. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 88, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 89, 00. Mehl pr. Juli 75, 50, pr. Septbr.-Decbr. 65, 00, Hausse. Spiritus pr. Juli 73, 00. — Wetter unbeständig.

London, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,150, Gerste 1330, Hafer 45,410 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch, Weizen fast leblos, Preise nominell, unverändert. Gerste von Inhabern festgehalten. Hafer unverändert. Leinöl loco Hull 31. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 5 Fl. niedriger. Roggen loco flau, pr. Juli 209. Raps pr. October 62½. Rüböl pr. Novbr.-December 33⅜. — Schönes Wetter.

Berlin, 1. Juli. Die besseren Course aus Wien gaben heute dem Geschäft eine allgemein belebtere Färbung. Der Druck, der gestern auf österreichischen Effecten gelastet hatte war völlig geschwunden. Namentlich waren Loose, zumal 60er, in den verschiedensten Emissionen gefragt, und auch in den österreichischen Bahnen, vornämlich in Franzosen, auch in Galiziern, war die Bewegung so rege, daß einzelne Momente die geschäftsthätigsten Börsen an Belebtheit übertrafen. Auch Lomb. nahmen an den Umsätzen Theil, doch erreichten diese den Umfang nicht, in welchem die vorher genannten österreichischen Effecten gehandelt wurden. Die Loose verdanken den erheblich höheren Cours hauptsächlich der mit dem heutigen Tage beginnenden neuen Steuerberechnung. Bei Credit kam der Coupon mit 2⅜ % in Anrechnung; bei Franz. mit 4¾ Thlr., Galiz. mit 3¾ %, bei Böhm. Westbahn beträgt der Zuschlag 5/16 % und bei 64er Russ. Pr.-Anl. ⅜ %. Der inländische Eisenbahnmarkt war im Durchschnitt gleichfalls fest, wir haben hin und wieder auch hier Coursbesserungen zu notiren, Umsatz von größerer Bedeutung war jedoch fast nur in Coselern, Mainzern und Oberschles. Von den Coseler Stammpriorit. setzte heute die 4½ % die Bewegung fort. Wenigstens schien der Begehr für diese Emission heute stärker als für die 5proct. Halle-Sorau 75½—¾ bez. Italiener waren matter, der Umsatz darin auch nicht erheblich. Auch in Amerikanern war kein besonders hervortretendes Geschäft bei fester Tendenz. Deutsche Anleihen hatten wenig Verkehr, Mannheim. Anl. 93¾ bez. u. G. Von preuß. Fonds waren Pfand- und Rentenbriefe beliebt, das Geschäft darin von der durch den Terminswechsel bedingten Ausdehnung. Russische Prioritäten häufig höher und im Ganzen fest; Kursk-Charkow 75¾ bez. u. B., Jelez-Orel 76 bez. u. G. — Prämie für Amerikaner pr. ult. Juli 78½—½, pr. ult. August 78¾—¾ B. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 1. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102⅞ bz.
dito 1854. 55	4½	95½ bz.
dito 1857. 59	4½	95½ bz.
dito 1856	4½	95⅝ bz.
dito 1864	4½	95½ bz.
dito 1867	4½	95½ bz.
dito 1850/52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz
dito 1862	4	88¾ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77½ bz
Pommersche	3½	76¾ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90 G.
Pommersche	4	90¼ bz.
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	88⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	90¾ bz.
Sächsische	4	90½ bz.
Schlesische	4	91⅛ G.
Louisd'or 112⅛ bz	Oest. Bk. 88 1/16 bz.	
Goldk. 9. 11⅛ bz.	Russ. Bkn. 82⅝ bz	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49¾ bz.
dito Nat.-Anl.	5	54¾ bz
dito Lot.-A. v. 60	5	75½ à 76 bz. G
dito dito 64	—	54 bz G.
dito 54er Pr.-A.	4	70 B.
dito Eisenb.-L.	—	Verloosung
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84¾ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67⅛ et. bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62 G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55⅛ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ bz.
dito à 300 Fl.	5	93 et. bz. G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ bz
Amerikan. St.-Anl.	6	78¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	93 G.
dito IV.	4½	92⅞ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78½ bz. G.
Cöln-Minden	4½	97½ bz. G.
dito II.	5	101¾ bz.
dito	4	84¾ bz.
dito III.	4	— — —
dito	4½	93¾ bz.
dito IV.	4	83 bz
dito V.	4	82⅞ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ bz
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	85½ G.
Gal. Ludwigsb.	5	84 G
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ bz.
dito III.	4	83½ G.
dito IV.	4½	94¼ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¼ bz.
Oberschles. A.	4	85½ G.
dito B.	3½	77¾ G.
dito C.	4	85¾ G.
dito D.	4	85¾ G
dito E.	3½	77½ G
dito F.	4½	93 G
dito G.	4½	91⅞ G.
Oesterr.-Franz.	3	261 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216½ à 216 bz
Rhein. v. St. gar.	4½	96½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	38½ bz.
Amsterd.-Rottd.	4¾	5½	4	100½ G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134 bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	203 bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77½ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	95 bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	169½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	194¾ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	133 bz. excl. Div.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68½ bz. excl. Div.
Breslau-Freib.	8⅔	8	4	117 bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	130½ bz.
Cosel-Oderberg	2⅚	4	4	94¾ à ¼ à ¾ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	98 bz.
dito dito	5	5	5	100 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	90⅜ bz. excl.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅔	4	155½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161½ bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	218 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7⅔	8½	4	133¾ à 34¼ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	71⅝ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	94¾ et. bz. B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88½ bz G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	187 bz. G
dito B.	12	13⅔	3½	164⅝ bz. G.
dito C.	12	13⅔	3½	187 bz. G.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	149¾ à 50½ b. B.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	104¾ à 105 bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	75⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	75⅞ bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	90½ bz. B.
Rheinische	6½	7½	4	118⅜ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94 bz.
Thüringer	7⅔	8½	4	140 bz.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6⅗	4	99½ B.
Bremer Bank	8	5¾	4	112½ G.
Danziger Bank	8	5 1/7	4	106 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96 G.
Geraer Bank	7⅜	5¼	4	95¾ et. bz
Gothaer "	5	5¼	4	94 bz.
Hannoversche B.	5¼	4	4	82½ B.
Hamb. Nordd. B.	8⅔	7⅕	4	121¾ B.
" Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	112 B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98¼ G.
Magdeburger B.	5	4	4	95 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅙	8 1/10	4½	154 bz. G.
Thüringer Bank	4	4	4	69½ G.
Weimar	4	4½	4	85¼ G.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119½ bz.
Coburg. Credb. A.	4	4	4	72 G.
Darmstädter "	4½	6½	4	82 bz G.
Dessauer "	0	0	—	2⅜ B
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	113½ bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	24⅛ bz G.
Leipziger "	4¾	6	4	100¾ et. bz.
Meininger "	6	7	4	99 B.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	23 bz.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	84¾ à 5¼ b. excl. D
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	115¼ B.
—				
Minerva	0	0	5	39 bz. B.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12⅔	5	138¼ bz.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco 75—99 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 76—80pfd. 55—57 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9 11/12 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 18¼—⅞ Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 18 5/12—7/12 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 18 7/12—⅔ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 17 5/12—½ Thlr. bez.

⚘ **Breslau**, 2. Juli. Für Getreide insbesondere Roggen, war am heutigen Markte eher feuere Stimmung vorherrschend, bei der Preise sich gut behaupteten.

Weizen preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 89—113 Sgr., gelber 88—105 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war in festerer Stimmung, pr. 84 Pfund 52—61—66 Sgr., feinster 67 Sgr. bezahlt. — Gerste war wenig beachtet, pr. 74 Pfund gelbe 46 bis 52 Sgr., helle 53—55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer war behauptet, pr. 50 Pfd. 36—38—40 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwer verkäuflich. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten billiger. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein schwach beachtet. — Rapskuchen ohne Frage, 49—52 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig beachtet, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.